

Medienmitteilung

Bäuerinnenschule Kloster Fahr

Das grosse «Adieu» mit 1200 Ehemaligen

(pd/Kloster Fahr, 29. Juli 2013) Es gab ein fulminantes Abschiedsfest für die Ehemaligen, bevor sich die Türen der traditionsreichen Bäuerinnenschule definitiv schlossen: Gestern Sonntag, 28. Juli 2013, fand sich fast ein Drittel der insgesamt 4000 Absolventinnen, die in den letzten 69 Jahren die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule im Kloster Fahr absolviert hatten, zum grossen Fest auf dem Klostergelände ein. Sogar eine Ehemalige aus dem allerersten Kurs, im Frühling 1944, war mit dabei.

Mit einem feierlichen Gottesdienst für die über 1200 Gästen begann das grosse Abschiedsfest der Ära Bäuerinnenschule Kloster Fahr – für Priorin Irene Gassmann ein ergreifender Moment: «In unserer bald 900-jährigen Klostergeschichte fand noch nie ein Sonntagsgottesdienst in einem Festzelt statt, welche Freude!» Es sei für die Klostergemeinschaft das grösste Geschenk, dass so viele Ehemalige durch ihre Anwesenheit ihre Verbundenheit, Wertschätzung und Dankbarkeit zur Bäuerinnenschule bezeugten. Der Vorsteher des Klosters Einsiedeln, Abt Martin Werlen, zelebrierte den Gottesdienst und meinte in seiner kurzen Predigt: «Wir wagen von Menschen Geschaffenes loszulassen, weil Gott da ist; wir wagen Einrichtungen zu voll-enden, wenn die Zeit dafür reif ist. In dieser Freude des Glaubens dürfen wir dankbar des Vergangenen gedenken, leidenschaftlich die Gegenwart leben und uns zuversichtlich der Zukunft öffnen.»

Weichen für die Zukunft stellen

Während des anschliessenden Festakts ging Priorin Irene nochmals kurz auf die Gründe der Schliessung der Schule ein: «Die Gründung der Bäuerinnenschule im Jahre 1944 war eine Antwort auf die Fragen und Nöte der damaligen Zeit. Heute gibt es in der Schweiz verschiedene kantonale Angebote, und es ist nicht mehr primär die Aufgabe eines Benediktinerinnenklosters eine Fachausbildung anzubieten. Auch die personelle und finanzielle Situation unserer Gemeinschaft mahnt uns, jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen. Die Altersstruktur stellt uns vor grosse Herausforderungen und veranlasst uns, die Kräfte zu bündeln.»

Fahrer Bäuerinnenschule ist nicht aus der Mode gekommen

Im Namen der Ehemaligen bedankte sich Ursula von Euw-Streiff, Präsidentin der Schwyzer Bäuerinnenvereinigung, für das aussergewöhnliche Engagement der Frauen vom Fahr: «Was mich neben den schulischen Fächern immer wieder tief beeindruckt hat sind die Ruhe, Bescheidenheit und Einfachheit der Schwestern. Das tiefe Gottvertrauen und das innere Strahlen der Frauen sind beeindruckend.» Es verschwinde eine Bäuerinnenschule mit ausgezeichnetem Ruf; die Klosterfrauen seien mit Herzblut und Wärme für die Ausbildung junger Bäuerinnen eingestanden. Auch der Landammann des Kantons Aargau, Alex Hürzeler, dessen Mutter und eine Schwägerin zu den Ehemaligen im Fahr gehören, ging in seinem Grusswort in die gleiche Richtung: «Es liegt mir am Herzen, allen zu danken, die diese Schule bis heute gestaltet und getragen und damit Grossartiges geleistet haben. Obwohl die Schule ihr Konzept von Anfang an beibehalten hat, ist sie nicht aus der Mode gekommen; die Schule mit dem Internat bot in dieser wundervollen Klosteranlage und im klösterlichen Alltag einen ganz besonderen Kursort mit prägenden Eindrücken für die Schülerinnen.» Ein Ende könne je nach Blickwinkel auch ein Anfang sein, «oder wie es Lao-Tse, ein chinesischer Philosoph sagte: «Was für die Raupe das Ende der Welt ist, ist für den Rest der Welt ein Schmetterling».»

Grosseinsatz des Vereins Pro Kloster Fahr

Über achtzig engagierte Mitglieder des Vereins Pro Kloster Fahr und viele weitere standen während des ganzen Anlasses im Einsatz; einige davon waren bereits Monate vorher für die Organisation verantwortlich. So servierten sie unter anderem im Festzelt und sorgten hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf. Ohne ihr grosses Engagement wäre diese Grossveranstaltung unmöglich gewesen, die 1200 Ehemalige – von der Absolventin des Frühlingskurses 1944 bis zu denjenigen des Frühlingskurses 2013 – zusammenbrachte. Mit einer kurzen Vesperfeier, der Überbringung von vier Bildbänden mit Fotos aller 139 Kurse und würdigen Segensworten schloss Priorin Irene den gelungenen Anlass: «Die Ära Bäuerinnenschule ist voll-endet; wir vertrauen, Gott ist mit uns, Voll-enden schafft Raum und Platz für Neues. Auf Wiedersehen ein anderes Mal im Kloster Fahr.»

Ausstellung und Porträt-Buch zum Abschied

Eine Plakatausstellung im Klosterhof ist noch bis zum 27. September 2013 zu sehen; sie zeigt Bilder des Fotografen Christoph Hammer, der den letzten Kurs fotodokumentarisch begleitete. Im Frühjahr 2014 wird überdies im hier+jetzt-Verlag, Baden, das Porträt-Buch «Schweizer Bäuerinnen. Porträts von 14 Frauen aus der Bäuerinnenschule Kloster Fahr» als Spurensuche in einer zu Ende gehenden Periode erscheinen.

Medienstelle Kloster Fahr Susann Bosshard-Kälin